

## Kampagne „Stark durch Erziehung“

Arbeitsmappe  
für den Einsatz im schulischen Umfeld

Januar 2007



# Impressum

## **Autorinnen**

Maya Mülle, Fachstelle Elternmitwirkung, Zürich  
Kathie Wiederkehr, Elternbildung Kanton Zürich

Anpassungen für den Kanton Luzern<sup>1</sup>:  
Amt für Volksschulbildung des Kantons Luzern  
Stelle für Familienfragen, Kantonales Sozialamt

## **Herausgeber für den Kanton Luzern**

Amt für Volksschulbildung des Kantons Luzern  
Stelle für Familienfragen, Kantonales Sozialamt

## **Bezug**

[www.familienfragen.lu.ch](http://www.familienfragen.lu.ch)  
[www.volksschulbildung.lu.ch](http://www.volksschulbildung.lu.ch)

Januar 2007

---

<sup>1</sup> Die Originalausgabe für den Kanton Zürich ist 2006 unter dem Titel: „Handreichungen für den Einsatz im schulischen Umfeld“ von der Elternbildung Kanton Zürich, Amt für Jugend und Berufsberatung herausgegeben worden.

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
1.1	Weshalb diese Arbeitsmappe? .....	4
1.2	An wen richtet sich diese Arbeitsmappe? .....	4
1.3	Was bietet die Arbeitsmappe? .....	4
1.4	Wer hat diese Arbeitsmaterialien ausgearbeitet? .....	5
<b>2</b>	<b>Die Kampagne "Stark durch Erziehung" in Kürze</b> .....	<b>6</b>
2.1	Was will diese Kampagne? .....	6
2.2	An wen richtet sich die Kampagne? .....	6
2.3	Wann und wo findet diese Kampagne statt?.....	6
2.4	Was läuft im Kanton Luzern? .....	7
2.5	Wo gibt es weitere Informationen? .....	7
<b>3</b>	<b>Einsatzmöglichkeiten im schulischen Umfeld</b> .....	<b>8</b>
3.1	Ideenkatalog.....	8
3.2	...und ausserdem .....	9
<b>4</b>	<b>Elternabende zu Erziehungsfragen</b> .....	<b>10</b>
4.1	Ziele eines Elternabends zu Erziehungsfragen .....	10
4.2	Planungsschritte .....	11
4.3	möglicher Ablauf eines Elternabends: z. B. Grenzen setzen – Freiraum geben .....	13
<b>5</b>	<b>Elternanlass moderiert von einer Fachperson oder unter Einbezug von Referent/innen</b> .....	<b>14</b>
5.1	Wie finden Sie geeignete Referentinnen/Referenten und Moderatorinnen/Moderatoren? .....	14
5.1.1	Anforderungsprofil .....	14
5.1.2	geeignete Kursleiter/innen, Referent/innen und Moderator/innen .....	14
5.1.3	zu beachten .....	14
5.2	Finanzielles .....	14
<b>6</b>	<b>Impulse zur Arbeit mit den Themen der Kampagne "Stark durch Erziehung" ...</b>	<b>15</b>
6.1	Liebe schenken – Streiten dürfen .....	16
6.2	Zeit haben – Zuhören können.....	17
6.3	Grenzen setzen – Freiraum geben .....	18
6.4	Mut machen – Gefühle zeigen.....	19
<b>7</b>	<b>Bücher und Medien</b> .....	<b>21</b>
7.1	Bücher für Eltern und Lehrpersonen .....	21
7.2	Bilderbücher .....	24
7.3	Videos und DVDs .....	26
<b>8</b>	<b>Adressen</b> .....	<b>27</b>
<b>9</b>	<b>Materialien der Kampagne</b> .....	<b>29</b>

# 1 Einleitung

## 1.1 Weshalb diese Arbeitsmappe?

Schule hat nicht nur mit Lesen, Rechnen und Schreiben etc. zu tun. Kinder brauchen eine ganzheitliche Förderung und ein Zusammenspiel aller am Heranwachsen der Kinder Beteiligten.

Martin Korte, ein bekannter deutscher Hirnforscher, schreibt: "Eine wichtige Basis für kluges Lernen und entsprechenden Schulerfolg ist die Gesundheit, ausreichende Bewegung und richtige Ernährung des Kindes. Die wärmende, liebevolle Atmosphäre, in der es aufwächst, prägt massgeblich seine Lernbereitschaft und sein Können."

Erziehung geht alle an! Nur wenn Schulen und Eltern sich gegenseitig unterstützen, können optimale Lernbedingungen geschaffen werden. Elternarbeit und Elternmitwirkung schaffen die Plattform für den Austausch und gemeinsame Aktivitäten.

Die Kampagne "Stark durch Erziehung" bietet mit ihren acht einfachen Kernbotschaften eine gute Basis für ein Gespräch und einen Austausch über Erziehungsfragen. Dass die Broschüre "Acht Sachen... die Erziehung stark machen" nebst in Deutsch, auch in fünfzehn weiteren Sprachen erhältlich ist, trägt zur Verständigung über die Sprachgrenzen hinweg bei.

Mit dieser Arbeitsmappe möchten wir Mut machen, das Thema Erziehung im schulischen Umfeld anzugehen und hoffen, dass unsere Anregungen Ihnen die Elternarbeit erleichtert.

## 1.2 An wen richtet sich diese Arbeitsmappe?

Diese Unterlagen sollen allen, die im schulischen Umfeld mit Kindern zu tun haben, Anregungen und Unterstützung bieten, u. a.:

- Lehrpersonen aller Stufen
- Schulleitungen
- Elternräten und -foren
- Schulsozialarbeiter/innen
- Hortleiter/innen

## 1.3. Was bietet die Arbeitsmappe?

In der Arbeitsmappe wird aufgezeigt, wie Schulen und Eltern gemeinsam über Erziehungsthemen sprechen können.

Sie finden Tipps, Anregungen und Hinweise:

- zum Einbezug des Kampagnematerials in die Elternarbeit
- für die Gestaltung eines Elternabends in der Klasse oder in der Schule
- für die Organisation eines Schulanlasses zum Thema Erziehung mit einer externen Fachperson
- auf geeignete Bücher und Medien sowie nützliche Adressen

#### 1.4 Wer hat diese Arbeitsmaterialien ausgearbeitet?

Die Kampagne "Stark durch Erziehung" wurde vom Jugendamt der Stadt Nürnberg im Rahmen der "Kampagne Erziehung" im "Bündnis für Familie" ausgearbeitet. Der **Schweizerische Bund für Elternbildung SBE** ([www.elternbildung.ch](http://www.elternbildung.ch)) erwarb die Rechte für diese Kampagne und hat sie den schweizerischen Gegebenheiten leicht angepasst.

Die **Originalarbeitsmappe** für den Kanton Zürich wurde von Maya Mülle, Fachstelle Elternmitwirkung ([www.elternmitwirkung.ch](http://www.elternmitwirkung.ch)) und Kathie Wiederkehr, Elternbildung Kanton Zürich ([www.lotse.zh.ch](http://www.lotse.zh.ch)) erarbeitet.

Die Anpassungen für die Ausgabe des Kantons Luzern wurden von Gaby Schmidli-Morger, **Amt für Volksschulbildung** vorgenommen.

Im Kanton Luzern liegt die **Projektsteuerung** bei:

- Anny Murpf-Zweifel, Co-Leiterin Stelle für Familienfragen
- Heinz Spichtig, Co-Leiter Stelle für Familienfragen
- Rita Blättler, Büro für Gleichstellungsfragen
- Claudia Burkard Guidali, Stelle für Gesundheitsförderung
- Gaby Schmidli-Morger, Amt für Volksschulbildung
- Kaspar Zemp, Sportamt

Für die **Projektkoordination** im Kanton Luzern zuständig ist:

Stelle für Familienfragen  
Kantonales Sozialamt  
Meyerstrasse 20  
6002 Luzern  
Tel. 041 228 68 78  
[www.familienfragen.lu.ch](http://www.familienfragen.lu.ch)

Beiträge dieser Arbeitsmappe können von den Internetseiten [www.familienfragen.ch](http://www.familienfragen.ch) und [www.volksschulbildung.lu.ch](http://www.volksschulbildung.lu.ch) kostenlos herunter geladen werden.

## 2 Die Kampagne "Stark durch Erziehung" in Kürze

### 2.1 Was will diese Kampagne?

Die Kampagne<sup>2</sup> hat zum Ziel, das Thema Erziehung in einer breiten Öffentlichkeit zur Sprache zu bringen, die Erziehungsleistung wertzuschätzen und alle an der Erziehung Beteiligten zu unterstützen. Dabei soll Erziehung nicht primär in Zusammenhang mit Problemen zur Sprache kommen, sondern es sollen positive, ermutigende Aussagen im Zentrum stehen.

Den Kernpunkt der Kampagne bilden acht Hauptaussagen:  
Erziehung ist...

- ...Liebe schenken
- ...Streiten dürfen
- ...Zuhören können
- ...Grenzen setzen
- ...Freiraum geben
- ...Gefühle zeigen
- ...Zeit haben
- ...Mut machen

Die acht Kernpunkte sind in der Broschüre "Acht Sachen... die Erziehung stark machen" beschrieben und mit Strichmännchen-Zeichnungen illustriert (siehe Abbildungen). Diese Figuren werden in Zusammenhang mit der Kampagne immer wieder anzutreffen sein: u. a. auf Plakaten, auf einem Postkartenset, in Aushängen in den öffentlichen Verkehrsmitteln, in Beratungsstellen und Praxen.



### 2.2 An wen richtet sich die Kampagne?

Die Kampagne möchte alle ansprechen, die mit Kindern zu tun haben: Mütter und Väter, Grosseltern und Verwandte, Lehrpersonen und Erzieher, Psychologinnen und Sozialarbeiter, Ärztinnen und Politiker. Gemeinsam tragen wir die Verantwortung, dass die Kinder eine glückliche Kindheit erleben und zu selbstständigen, zufriedenen und verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer Gesellschaft heranwachsen.

### 2.3 Wann und wo findet diese Kampagne statt?

Die Kampagne wurde vom Schweizerischen Bund für Elternbildung SBE lanciert. Sie startete am 2. September 2006 und dauert bis Ende 2009. Die Aktivitäten in den Kantonen variieren je nach den zur Verfügung stehenden Ressourcen und vorhanden Strukturen stark. Näheres siehe: [www.e-e-e.ch](http://www.e-e-e.ch). Der Kanton Luzern partizipiert an der Kampagne vom 2. September 2006 bis 31. August 2009.



<sup>2</sup> Kampagne "Stark durch Erziehung" – Ein Projekt des Schweizerischen Bundes für Elternbildung SBE. Idee und erstmalige Veröffentlichung: Jugendamt der Stadt Nürnberg, Kampagne Erziehung im Bündnis für Familie, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

## 2.4 Was läuft im Kanton Luzern?

- Zum Auftakt fand am 1. September 2006 in Luzern die Eröffnungsveranstaltung mit Herrn Regierungsrat Markus Dürr, einem Referat des Philosophen Roland Neyerlin sowie dem Theater "8 wie Achterbahn – eine szenische Fahrt zum Thema Erziehung" statt.
- In verschiedenen Gemeinden des Kantons Luzern haben sich Arbeitsgruppen für eine aktive Umsetzung der Kampagne auf kommunaler Ebene gebildet.
- Im Frühjahr 2007 finden in den fünf Ämter des Kantons Veranstaltungen unter dem Thema „Lucerne family festivals“ statt. (siehe Veranstaltungskalender).
- Die Broschüre "Acht Sachen... die Erziehung stark machen" soll möglichst viele Eltern und Erziehende erreichen. Sie ist in 16 verschiedenen Sprachen erhältlich.
- Im ersten Halbjahr 2007 erfolgt in den Gemeinden des Kantons Luzern ein Plakataushang an öffentlichen Aushängestellen. Dies Aktion erfolgt mit Medienpartner (Luzerner Landzeitungen, Radio Sunshine) sowie mit der Unterstützung des Verbandes der Luzerner Gemeinden (VLG).
- Die Kampagne bietet eine gute Gelegenheit, die Zusammenarbeit unter den Institutionen in Erziehungsfragen zu verstärken. Verschiedene Kontakte und Gespräche fanden bereits statt.
- Weitere Aktivitäten sind in Planung, deren Umsetzung ist jedoch von den vorhandenen zeitlichen und finanziellen Ressourcen abhängig.
- Wir hoffen, dass die Medien diese Kampagne durch ihre Berichterstattung und Hintergrundsartikel unterstützen.



## 2.5 Wo gibt es weitere Informationen?

[www.familienfragen.lu.ch](http://www.familienfragen.lu.ch)

## 3 Einsatzmöglichkeiten im schulischen Umfeld

### 3.1 Ideenkatalog

Die nachfolgende Auflistung zeigt auf, wie das Thema Erziehung lustvoll und spielerisch – und ohne Mahnfinger – im schulischen Umfeld angesprochen werden kann.

- Lehrpersonen machen bei einem Elterngespräch oder einem Elternabend auf die Kampagne aufmerksam und geben die **Broschüre** "Acht Sachen, die Erziehung stark machen" ab (erhältlich in 16 Sprachen → siehe "9. Materialien der Kampagne"). Es soll dabei jedoch nicht das Gefühl "...weil Sie es nötig haben..." aufkommen, sondern "...weil wir Sie bei dieser anspruchsvollen Aufgabe unterstützen möchten...". Schön wäre es, wenn gleichzeitig auch auf Elternbildungsveranstaltungen aufmerksam gemacht würde.
- An einem **Elternabend** wird über Erziehungsfragen diskutiert und die Kampagne als Grundlage genommen. Wir empfehlen Ihnen, sich jeweils pro Abend auf ein Thema oder Themenpaar zu beschränken:
  - Grenzen setzen – Freiraum geben
  - Gefühle zeigen – Mut machen
  - Zeit haben – Zuhören können
  - Liebe schenken – Streiten dürfen

Einen möglichen Ablauf eines solchen Diskussionsabends haben wir im Kapitel 4 genauer beschrieben. Der Schweizerische Bund für Elternbildung SBE hat zu den oben erwähnten Themenpaaren je eine Didaktikmappe gestaltet; zu beziehen unter [www.e-e-e.ch](http://www.e-e-e.ch)

- Der Elternrat organisiert zusammen mit der Schule einen **Gesprächszyklus** zu den Themen der Kampagne und lädt die Eltern des ganzen Schulhauses dazu ein. Diese Veranstaltungen sollten durch eine interne oder externe Fachperson gut moderiert sein, z. B. Lehrperson oder Mitglied des Elternrats mit einer entsprechenden Weiterbildung, Eltern- oder Erwachsenenbildner/innen etc. Das Kapitel 5 geht näher darauf ein.
- In Zusammenarbeit mit der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik Luzern wurde ein **Anspielvideo** mit Strasseninterviews zum Thema Erziehung realisiert. Dieses kann als Einstieg zu verschiedenen Anlässen genützt werden.
- Die farbenfrohen **Plakate** – erhältlich im Format F4 (90 x 128 cm) und A2 (42 x 60 cm) – werden im Schulhaus, Lehrerzimmer oder Klassenzimmer aufgehängt. Sie regen zu Gesprächen über Erziehung an: unter den Lehrpersonen, mit den Eltern und auch mit den Kindern (→ siehe "9. Materialien der Kampagne").
- Für die Kampagne wurde eigens ein **Theaterstück** geschrieben: "8 wie Achterbahn – eine szenische Fahrt zum Thema Erziehung". Es kann als eigenständiges Spiel mit evtl. anschliessender Diskussion oder als Forumtheater eingesetzt werden. Nähere Informationen finden Sie auf dem Flyer des Theaters (herunter zu laden auf [www.e-e-e.ch](http://www.e-e-e.ch) oder [www.familienfragen.lu.ch](http://www.familienfragen.lu.ch).)



- An einem schulinternen **Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildungstag** setzen sich die Lehrpersonen mit Erziehungsfragen auseinander: Die Teilnehmer/innen...
  - ...überprüfen ihre Grundhaltung und achten, wie sie diese im Schulalltag umsetzen
  - ...diskutieren, wie sie in Elterngesprächen und -abenden Erziehungsfragen sinnvoll ansprechen
  - ...tauschen Ideen aus, wie das Material der Kampagne "Stark durch Erziehung" eingesetzt werden kann.
- Mit den **Lernenden** wird die Frage diskutiert: "Was sind gute Eltern?" – Eine anonymisierte Präsentation dieser Diskussion könnte eine Basis für einen Elternabend bilden.
- ...und sicher haben Sie weitere gute **Ideen**: wir hören gerne von Ihren Anregungen und Erfahrungen.

### 3.2 ...und ausserdem

- Auch nach Abschluss der Kampagne muss das **Thema Erziehung** einen festen Platz in den Schulen haben und gemeinsam mit den Eltern angegangen werden. Elterngremien sind dabei wichtige Partner. Eine kleine Arbeitsgruppe mit einem konkreten Auftrag und einem Budgetrahmen bringt Entlastung für Lehrpersonen und Eltern.
- Um Elternanlässe, Gesprächszirkel oder Aktionstage zu leiten, braucht es **Kompetenzen** in Moderation, Erwachsenenbildung und Projektarbeit. Ermöglichen Sie Lehrpersonen und Mitgliedern von Elterngremien den Besuch von Weiterbildungsanlässen.

## 4 Elternabende zu Erziehungsfragen

Elternabende sind eine niederschwellige Form, wie Lehrpersonen und Eltern miteinander in Kontakt treten können. Sie bieten neben den Informationsmöglichkeiten auch Kontaktmöglichkeiten für die Eltern, damit sie sich gegenseitig besser kennen lernen. Der Austausch über Erziehungsthemen und Alltagsfragen wird geschätzt. Und der Kontakt mit anderen Kulturen erweitert den Blickwinkel.

Gespräche, in denen Mütter und Väter hören, welche Erfahrungen andere Familien gemacht haben, was in einem konkreten Fall zur Lösung und Entspannung beigetragen, resp. was nicht geklappt hat, und wie sich die betreffenden Eltern dies erklären, geben Anregungen für alternative Sichtweisen und neue Verhaltensmöglichkeiten.

Solcherart gestaltete Elternabende stellen erhöhte Ansprüche an die methodische Gestaltung. Die Lehrpersonen erhalten aber auch die Möglichkeit, mindestens phasenweise aus der reinen Leitungsrolle herauszutreten: Sie können ab und zu in die Beobachterrolle schlüpfen und die eigene Kompetenz als Erwachsener (vielleicht als Mutter oder Vater) aus einer anderen als aus der gewohnten Lehrpersonen – Sicht in die Diskussion tragen und damit den Eltern gegenüber ein "neues Gesicht" gewinnen – dies alles kann neue Perspektiven eröffnen, die Verantwortung für das Geschehen auf mehrere Schultern verteilen und dadurch entspannend wirken.

### 4.1 Ziele eines Elternabends zu Erziehungsfragen

- Die Teilnehmenden nehmen Anregungen und Tipps mit, die sie zu Hause ausprobieren. Sie sind sicherer im Umgang mit den eigenen Kindern.
- Eltern und Lehrpersonen lernen sich besser kennen und tauschen ihre eigenen Erfahrungen untereinander aus.
- Die Teilnehmenden werden sich bewusst, dass es unterschiedliche Werte und Perspektiven gibt. Auch andere Eltern und Lehrpersonen erleben schwierige Situationen. Gemeinsam kann man mehr erreichen.
- Schule und Eltern ziehen am gleichen Strick und stellen die gesunde Entwicklung der Kinder ins Zentrum ihres Handelns.
- Die Teilnehmenden erleben, dass Gespräche über Erziehungsfragen bereichernd und entlastend sein können. Sie sind motiviert wieder einmal eine Elternbildungsveranstaltung zu besuchen.

## 4.2 Planungsschritte

<b>Vorbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Welches Ziel soll erreicht werden?</li><li>– Was muss erreicht werden? Was ist "nice to have"?</li><li>– Was sollen die Teilnehmenden vom Elternabend mit nach Hause nehmen? ("Lernertrag")</li><li>– Was kann schlimmstenfalls passieren? Was soll auf keinen Fall geschehen?</li><li>– Wer macht was? Nicht alles selber tun wollen: Was kann delegiert werden? Auch Eltern können die Organisation und/oder Leitung übernehmen. Kolleginnen und Kollegen können Fachwissen einbringen oder in einer Co-Leitung mitwirken.</li><li>– Wer ist das Zielpublikum? Erwartungen, Werte, Betroffenheit, Ressourcen</li></ul>
<b>Leitung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Wer leitet die Veranstaltung? Der/die Klassenlehrperson, eine Person aus dem Kollegium, der/die Schulsozialarbeiter/in, ein Elternteil oder eine externe Fachperson</li><li>– Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen, wenn möglich gemischt Schule – Eltern</li></ul>
<b>Teilnehmende</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Wer soll von der Schulseite ebenfalls daran teilnehmen? Mitarbeitende der Schule und Behördenmitglieder stellen sich kurz vor und machen transparent, weshalb sie anwesend sind.</li></ul>
<b>Raum und Möblierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Bei diesem Thema sollten die Eltern erwachsenengerecht angesprochen werden: grosse Stühle, angenehme Atmosphäre, ... → ein Elternabend muss nicht zwingend im Klassenzimmer stattfinden</li><li>– eventuell bereits Gesprächskreise für 6–8 Teilnehmende bilden</li><li>– mit Methodik und Hilfsmitteln aus der Erwachsenenbildung arbeiten, z. B. Flipchart, Pinwand etc.</li><li>– keine allzu starke Schulatmosphäre</li></ul>
<b>Einladung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– nicht zu früh, nicht zu spät: Vorankündigung des Termins; eigentliche Einladung nur zehn Tage vorher</li><li>– attraktiv (Inhalt und Gestaltung), alle sollen angesprochen werden, positiv formulieren!</li><li>– Thema, Zielsetzung und Arbeitsweise konkret nennen</li><li>– klare Zeitangaben (Babysitter)</li><li>– Anmeldetalon erhöht Verbindlichkeit und erleichtert die Planung</li><li>– bei einem grossen Anteil fremdsprachiger Eltern: evtl. Einladung übersetzen lassen und/oder persönlich nachfragen</li></ul>

<b>Namensschilder</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– eine Kennen lern-Runde und Namensschilder erleichtern die Orientierung</li></ul>
<b>Getränke</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Gastfreundschaft gehört auch in die Schule</li></ul>
<b>Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Mundart</li><li>– falls gewünscht Standardsprache</li><li>– bei einem grossen Anteil fremdsprachiger Eltern: evtl. Dolmetscher/innen oder interkulturelle Vermittler/innen beiziehen</li></ul>
<b>Ablauf generell</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– klares Zeitmanagement</li><li>– thematischer Einstieg</li><li>– evtl. kurzes Impulsreferat</li><li>– Gruppengespräch mit drei bis vier Leitfragen</li><li>– zusammentragen der Resultate aus den Gruppengesprächen, moderierte Diskussion, eventuell weitere Impulse</li><li>– offenes Protokoll → Bilanz / Zusammenfassung: Was nehme ich mit?</li></ul>
<b>Gesprächsgruppen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Eltern und Schulpersonen getrennt oder gemischt</li><li>– evtl. Gesprächsgruppen in verschiedenen Sprachgruppen bilden → in der Muttersprache lässt sich einfacher diskutieren</li><li>– Fragen mit dem Hellraumprojektor projizieren, an die Wandtafel oder auf ein Flipchart schreiben. Falls die Gespräche in verschiedenen Räumen stattfinden, erhalten die Gruppen ein Blatt mit den Fragen.</li><li>– Antworten auf HP-Folien oder auf einem Flipchart-Blatt stichwortartig festhalten</li><li>– Gruppen bitten, eine/n Moderator/in und eine/n Schreiber/in zu bestimmen</li><li>– Resultate im Plenum kurz vorstellen und diskutieren</li></ul>
<b>Büchertisch Literaturliste Spiele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Anregung für eine Vertiefung</li><li>– weitere Informationen</li><li>– Hinweis auf Angebote der Bibliothek und Ludothek</li></ul>
<b>Häufigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– einzelner Anlass in der Klasse oder in der Schule</li><li>– Zyklus mit allen Themen(paaren), verteilt auf mehrere Monate</li></ul>
<b>Rückmeldungen /PR</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Tue Gutes und sprich darüber: Die Presse nimmt neue Themen dankbar auf. Nutzen Sie diese Möglichkeit um aufzuzeigen, wie Schule und Eltern zusammenarbeiten und evtl. ihr Elterngremium bekannt zu machen.</li></ul>

### 4.3 möglicher Ablauf eines Elternabends: z. B. Grenzen setzen – Freiraum geben

→ Anregungen zu den anderen Themen der Kampagne finden Sie im Kapitel 6 oder in den Arbeitsmappen des Schweizerischen Bundes für Elternbildung SBE.

Zeit	Inhalt	Leitung	Hilfsmittel
19.30	Begrüssung Einleitung, Ziele, Ablauf	Lehrperson	Plakate "Grenzen setzen" und "Freiraum geben"
19.35	kurze Vorstellungsrunde evtl. verknüpft mit einer Aussage "ein Freiraum, der mir als Kind in diesem Alter wichtig war"	Mitglied des Elternrats (ER)	Namensschilder
19.50	Einführung ins Thema: Kinder brauchen für ihre Entwicklung Grenzen und Freiräume; evtl. praktisches Beispiel aufzeigen	Lehrperson / Mitglied ER gemeinsam	
20.00	Szenen aus dem DVD "Grenzenlos? Aufwachsen in der Konsumgesellschaft"* zeigen	Lehrperson	– DVD "Grenzenlos?" – Beamer, DVD-Player
20.10	Gruppengespräche: Die Teilnehmenden tauschen sich in Gruppen aus: – Brauchen die Kinder überhaupt Grenzen? Wo sind Freiräume wichtig? – Wie setzen die Eltern/Lehrpersonen Grenzen? – Was tun, wenn Grenzen überschritten werden?	6er- bis 8er-Gruppen	– Flipchart-Papier – breite Schreiber
20.55	Rückmeldungen aus den Gruppen: – Was hat die Gesprächsteilnehmenden beeindruckt? – Wo waren sie sich einig? – Wo gab es Unterschiede? – Was sollte festgehalten werden? (→ 3 Kernaussagen)	Mitglied des Elternrats	Aufhängmöglichkeit für Flipchart-Papiere
21.10	Stellungnahme der Schule: wie wird in der Schule mit Grenzen und Freiräumen umgegangen?	Lehrperson	
21.15	kurze Zusammenfassung der Resultate Alle Anwesenden erhalten die Broschüre "Acht Sachen... die Erziehung stark machen" in ihrer Muttersprache → Hinweis auf die Kernpunkte zu den beiden behandelten Themen (Seite 11 bis 13)	Lehrperson	Broschüren "Acht Sachen..."
21.25	– Feedbackrunde – Sammeln von Wünschen und Anregungen für eine weitere Veranstaltung – Hinweise auf weitere Elternbildungsveranstaltungen in der Region	Mitglied des Elternrats	Flipchart  Elternbildungsprogramme
21:30	Verabschiedung und Dank Apéro für alle, die Zeit haben	Lehrperson	Apéro

\* siehe Liste "Bücher und Medien"

## 5 Elternanlass moderiert von einer Fachperson oder unter Einbezug von Referent/innen

Bei grösseren, klassenübergreifenden Anlässen empfehlen wir, externe Fachpersonen beizuziehen: entweder für ein Inputreferat oder für die Leitung und Moderation des ganzen Anlasses.

### 5.1 Wie finden Sie geeignete Referentinnen/Referenten und Moderatorinnen/Moderatoren?

#### 5.1.1 Anforderungsprofil

Überlegen Sie sich, was Ihnen wichtig ist: was ist zwingend, was "nice to have"? z. B.

- qualifizierter Abschluss: z. B. Ausbilder/in FA
- Erfahrung mit Elternbildung im Schulbereich
- sowohl mit kleinen als auch mit grossen Gruppen arbeiten und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Eltern eingehen können
- Erfahrung in der Arbeit mit Eltern aus andern Kulturkreisen
- zur Verfügung stellen von nützlichen Handouts

#### 5.1.2 geeignete Kursleiter/innen, Referent/innen und Moderator/innen

- Auf der Homepage des Schweizerischen Bundes für Elternbildung SBE [www.elternbildung.ch](http://www.elternbildung.ch) finden Sie eine Referent/innen und Kursleiter/innen Datenbank, die Sie nach Themenkreis und Einsatzgebiet abfragen können.
- Die Fachstelle für Familienfragen Luzern führt eine Liste von Elternbildner/innen, die Angebote zu den Kampagne-Themen machen und mit der Broschüre "Acht Sachen... die Erziehung stark machen" arbeiten.

#### 5.1.3 zu beachten

- Verlangen Sie Referenzen und fragen Sie auch nach.
- Machen Sie eine schriftliche Vereinbarung, damit beide Seiten die gleichen Informationen haben.

### 5.2 Finanzielles

Erstellen Sie ein Budget für die Veranstaltungen und klären Sie ab, wer die Kosten übernimmt. Folgende Kosten könnten anfallen:

- Honorar für Referent/in, Kursleiter/in, Moderator/in
- Honorare für interkulturelle Vermittler/innen
- Raumkosten → sollte von der Schule kostenlos zur Verfügung gestellt werden
- Flyer: Gestaltung und Druck → wenn möglich auf dem Schulkopierer hergestellt
- Unterlagen, Handouts → wenn möglich auf dem Schulkopierer hergestellt
- Getränke, Snacks
- Blumen als Dekoration oder für Mitwirkende
- Miete von DVDs, Videos, ...
- Kampagne-Material, z. B. Plakate, Miete der Stelen, ...

Durch die Zusammenarbeit mit andern Institutionen können z. T. Kosten gespart werden.

## 6 Impulse zur Arbeit mit den Themen der Kampagne "Stark durch Erziehung"

An einem Elternabend zu einem Thema, bzw. Themenpaar dieser Kampagne geht es schwerpunktmässig um eine Diskussion unter den Eltern. Er soll zum Nachdenken anregen und aufzeigen, dass Fragen und Schwierigkeiten bei der Erziehung der Kinder ganz normal sind. Der Austausch untereinander kann entlastend sein und Anregungen für neue Ansätze in verfahrenen Situationen aufzeigen. Für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema ist in der Regel der zeitliche Rahmen eines Elternabends zu kurz. Wir empfehlen auf Elternbildungsveranstaltungen hinzuweisen.

Bei Erziehungsfragen gibt es selten ein absolutes Richtig oder Falsch. Wichtig ist jedoch die Grundhaltung von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. In der Broschüre "Acht Sachen... die Erziehung stark machen" sind jeweils die wichtigsten Punkte aufgeführt. Wir empfehlen Ihnen, am Schluss des Abends jeweils darauf hinzuweisen.

Im Kapitel 4.3 haben wir beispielhaft einen möglichen Ablauf skizziert. Hier geben wir nun einige Anregungen und Ideen für den Einstieg ins Thema, zur Visualisierung, Fragen für die Gesprächsrunde sowie Bücher zum Thema.

Wir haben immer Themenpaare gebildet. Oft hängt das Eine mit dem Andern zusammen und lässt sich nicht gut separat diskutieren: z. B. gehören zu Grenzen auch Freiräume und zu Freiräume auch Grenzen. Oder es gilt eine Balance zu suchen zwischen Liebe schenken und Streiten dürfen.

## 6.1 Liebe schenken – Streiten dürfen

→ Kernaussagen: siehe Seite 8 und 9 der Broschüre "Acht Sachen... die Erziehung stark machen"

### **Einstieg ins Thema**

#### Variante A

Im Vorfeld Kinder fragen, woran sie merken, dass sie geliebt werden sowie Eltern fragen, wie sie ihren Kindern zeigen, dass sie sie lieben; evtl. auch fragen, wie in ihrer Kindheit die Eltern ihre Liebe zeigten. Die erhalten Antworten kurz vorstellen.

#### Variante B

Brainstorming an der Veranstaltung: Woran merken Kinder, dass sie geliebt werden? Stichworte notieren.

---

**Visualisierung**\* Einige Bilder aus der Serie "Liebe ist..."

---

### **Fragen für die Gesprächs- runden**

Streiten gehört zum Familienleben, das ist normal:

- Wo gibt es Streitpunkte zwischen Ihnen und den Kinder?
- Wie fühlen Sie sich dabei?
- Wie finden Sie Lösungen? (im konkreten Moment, längerfristig)
- Wie verhalten Sie sich, wenn die Kinder untereinander streiten?

Einstieg aufnehmen:

- Wie zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie es lieben?
- Wann haben Sie es ihm zum letzten Mal gezeigt?
- Wie zeigt Ihr Kind Ihnen, dass es Sie gerne hat?

---

### **Literatur\*\***

- Josefine findet heute alles doof (Bilderbuch)
  - Timo und Matto wollen nicht das Gleiche (Bilderbuch)
  - Du hast angefangen! Vorlesegeschichten vom Streiten und Sich-Vertragen
  - Streit gehört dazu – Wie wir Konflikte in der Familie verstehen und lösen
  - Wenn Geschwister streiten – Lösungswege, die funktionieren
  - Die Kunst der Elternliebe
- 

---

\* zu allen acht Themen der Kampagne gibt es Plakate in der Grössen A2 (42 x 60 cm) und F4 (90 x 128 cm) sowie ausleihbare Roll-up Banner: Breite 80 cm, Höhe bis 250 cm ausziehbar  
→ siehe "9. Materialien der Kampagne"

\*\* alle näheren Angaben zu den Büchern und Filmen finden Sie unter "7. Bücher und Medien"



## 6.2 Zeit haben – Zuhören können

→ Kernaussagen: siehe Seite 16 und 10 der Broschüre "Acht Sachen... die Erziehung stark machen"

<b>Einstieg ins Thema</b>	<u>Variante A</u> Die Kinder erhalten im Vorfeld folgenden Auftrag: Es soll einen "Tag der Familie" geben. Was würde die Mutter, der Vater an diesem Tag gerne machen. Was wünschen sich die Kinder. Die Kinder schreiben Texte, zeichnen, nehmen Interviews auf. Die Resultate werden am Elternabend vorgestellt. <u>Variante B</u> Szene 5 aus dem DVD "Stark für das Leben"*: "Wir gehören zusammen." (Picknick am See)
<b>Visualisierung**</b>	Kinderzeichnungen zum "Tag der Familie"
<b>Fragen für die Gesprächsrunden</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Wann gelingt es Ihnen, Ihrem Kind zuzuhören?</li><li>– Wann nicht?</li><li>– Was sollte beachtet werden, damit sich das Kind erst genommen fühlt?</li></ul> <p>Teilnehmer/innen notieren auf Kärtchen, für was sie mehr Zeit haben möchten (→ als Familie oder mit einem Kind alleine); Kärtchen in der Rund vorstellen, evtl. Ähnliches gruppieren:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Weshalb haben wir dafür zu wenig Zeit?</li><li>– Wo gibt es Ansatzpunkte, etwas zu ändern? → Ideensammlung</li></ul>
<b>Literatur***</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Endlich Wochenende (Bilderbuch)</li><li>– Sag mir mal... Gesprächsführung mit Kindern</li><li>– Auf Schatzsuche bei unseren Kindern – Ein Entdeckungsbuch für neugierige Eltern und Erzieher</li><li>– Was im Leben wirklich zählt – Mit Kindern Werte entdecken</li><li>– Kinder einführend ins Leben begleiten Elternschaft im Licht der Gewaltfreien Kommunikation</li></ul>
<b>...und ausserdem</b>	Das Thema könnte auch verbunden werden mit einem Märchenabend oder einer Lesenacht.

\* Bezugsquellen → siehe "7. Bücher und Medien"

\*\* zu allen acht Themen der Kampagne gibt es Plakate in der Gröszen A2 (42 x 60 cm) und F4 (90 x 128 cm) sowie ausleihbare Roll-up Banner: Breite 80 cm, Höhe bis 250 cm ausziehbar → siehe "9. Materialien der Kampagne"

\*\*\* alle näheren Angaben zu den Büchern und Filmen finden Sie unter "7. Bücher und Medien"

### 6.3 Grenzen setzen – Freiraum geben

→ Kernaussagen: siehe Seite 11 bis 13 der Broschüre "Acht Sachen... die Erziehung stark machen"

#### **Einstieg ins Thema**

##### Variante A

Kleiner Fachinput: Es gibt Bereiche, da ist uns allen klar, dass es Verbote, Empfehlungen und Freiräume gibt: z. B. im Strassenverkehr. Grenzen setzen ist immer wieder eine Herausforderung für uns Eltern. Wir machen uns unbeliebt bei den Kindern und müssen konsequent sein. Zu Grenzen gehört immer auch Freiraum. Kinder müssen eigene Erfahrungen machen können. Wichtig ist dabei, dass uns klar ist, was wir wollen und weshalb? Welche Werte stehen dahinter?

##### Variante B

Einzelne dem Alter der Kinder angepasste Szenen aus dem DVD "Grenzenlos aufwachsen in unsrer Konsumgesellschaft" oder für Eltern von Jugendlichen Szene 9 "Ich passe auf mich auf" und Szene 10 "Wir vereinbaren Regeln" aus dem DVD "Stark für das Leben".\*

---

#### **Visualisierung\*\***

- Verschiedene Verkehrsschilder
- "Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln  
– wenn sie gross sind, gib ihnen Flügel"  
*chinesische Weisheit*

---

#### **Fragen für die Gesprächen**

- Brauchen die Kinder überhaupt Grenzen? Weshalb?
- Wo sind Freiräume wichtig?
- Wie vereinbaren Eltern/Lehrpersonen altersgerechte Regeln?
- Was tun, wenn die Regeln nicht eingehalten werden?

---

#### **Literatur\*\*\***

- Prinz Fridolin darf alles (Bilderbuch)
  - Kinder Grenzen setzen – wann und wie?
  - Kinder lernen aus den Folgen
  - Kinder brauchen Grenzen
- 

---

\* Bezugsquellen → siehe "7. Bücher und Medien"

\*\* zu allen acht Themen der Kampagne gibt es Plakate in der Gröszen A2 (42 x 60 cm) und F4 (90 x 128 cm) sowie ausleihbare Roll-up Banner: Breite 80 cm, Höhe bis 250 cm ausziehbar → siehe "9. Materialien der Kampagne"

\*\*\* alle näheren Angaben zu den Büchern und Filmen finden Sie unter "7. Bücher und Medien"

#### 6.4 Mut machen – Gefühle zeigen

→ Kernaussagen: siehe Seite 17 und 14 der Broschüre "Acht Sachen...die Erziehung stark machen"

##### **Einstieg ins Thema**

###### Variante A

Kurzer Fachinput: Ein Kind lernt laufen. Die Mutter ist einige Schritte entfernt, hält die Arme weit ausgebreitet. Das Kind kann ohne Angst die ersten Schritte tun. Die Mutter wird es auffangen. Sie wird das Kind loben und die Distanz immer grösser machen.

###### Variante B

Die Moderatorin/der Moderator sammelt Stichworte zum Begriff "Mut", z. B.:

Neues wagen, Anders sein, Fehler machen, Schwächen zugeben, etwas Besonders gut können, etwas allein machen, dem Kind etwas zutrauen, nein sagen, ...

###### Variante C

Szenen 4 und 6 aus dem DVD "Stark für das Leben"\*: "Wir gehen Probleme an." und "Wir verstehen uns." (ausgeschlossen sein bei Mitschüler/innen) oder Szene 8 "Gib nicht auf" (Ermutigung nach Absage einer Lehrstelle)

---

##### **Visualisie- rung \*\***

- Foto eines kleinen Kindes, das die ersten Schritte macht.
  - "Wenn ein Kind verspottet wird, lernt es schüchtern zu sein.  
Wenn ein Kind beschämt wird, lernt es sich schuldig zu fühlen.  
Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird, lernt es geduldig zu sein.  
Wenn ein Kind ermutigt wird, lernt es sich selbst zu schätzen.  
Wenn ein Kind gerecht behandelt wird, lernt es gerecht zu sein."  
*Tibetische Weisheit*
- 

---

\* Bezugsquellen → siehe "7. Bücher und Medien"

\*\* zu allen acht Themen der Kampagne gibt es Plakate in der Gröszen A2 (42 x 60 cm) und F4 (90 x 128 cm) sowie ausleihbare Roll-up Banner: Breite 80 cm, Höhe bis 250 cm ausziehbar → siehe "9. Materialien der Kampagne"

**Fragen für die** zu Einstieg A

**Gesprächs-  
runden**

- Kennen Sie weitere Situationen, in denen Sie Ihr Kind begleitet haben?
- Wann ist es einfach, das Kind loszulassen? Wann ist es schwieriger?
- Gibt es Unterschiede zwischen Knaben und Mädchen, Vätern und Müttern, den Kulturen?
- Wie gelingt es Ihnen, Ihrem Kind Mut zu machen, etwas Neues auszuprobieren oder etwas Misslungenes nochmals zu versuchen?

zu Einstieg B

- Zu welchen Stichworten kommen Ihnen eigene Erlebnisse oder Erlebnisse mit Ihren Kindern in den Sinn?
- Was hat Ihnen oder Ihren Kindern geholfen, mutig zu sein?
- Was für Gefühle waren beteiligt? (Angst vor der Aktivität; Stolz, Freude nach der geglückten Leistung)
- Wie können Eltern das positive Gefühl unterstützen und was wird dadurch für die Zukunft bewirkt?

zu Einstieg C

- Was tun, wenn Ihr Kind geplagt wird?
- Wie merken Sie, ob Ihr Kind andere plagt oder ein Mitläufer ist ...und wie reagieren Sie?

---

**Literatur\*\*\***

- Kim kann stark sein (Bilderbuch)
- Meine Welt der Gefühle
- Ich will mutig sein! Vorlesegeschichten von Angsthasen und Sich-Trauen
- Kinder brauchen Selbstvertrauen – Bewegungsspiele, die klug und stark machen
- Die Kraft der Ermutigung – Grundlagen und Beispiele zur Hilfe und Selbsthilfe

---

**...und  
ausserdem**

Führen Sie einen Bewegungstag unter dem Motto "Mut tut gut" fürs ganze Schulhaus durch (evtl. in Zusammenarbeit mit dem Elternrat). Der Schweizerische Verband für Sport in der Schule (SVSS) gibt dazu Unterrichtshilfen zum Preis von Fr. 48.– heraus, bestehend aus: 80 Karten mit Bewegungsangeboten, 6 Stationskarten, Begleitheft und einem Poster. Der SVSS bietet auch Weiterbildungskurse zum Projekt "Mut tut gut" an.

→ nähere Informationen: [www.muttutgut.ch](http://www.muttutgut.ch)

---

\*\*\* alle näheren Angaben zu den Büchern und Filmen finden Sie unter "7. Bücher und Medien"

## 7 Bücher und Medien

### 7.1 Bücher für Eltern und Lehrpersonen

Wolfgang Bergmann: <b>Die Kunst der Elternliebe – Die ursprüngliche Elternliebe schützen und bewahren</b> Beltz Verlag, 2005, 230 S., Fr. 32.50, ISBN 3-407-85775-6	Wie kann die Innigkeit der Eltern-Kind-Beziehung aufrechterhalten werden? Wie kann man sie vor Anfeindungen, aber auch vor der Hast und Unruhe des modernen Alltags schützen? Dieses Buch erklärt an vielen Beispielen aus der Praxis, wie die Kunst der Elternliebe gelebt werden kann – Tag für Tag.
Willy Canziani, Christian Urech: <b>Das Elternbuch – Ein pro juventute-Ratgeber für den Familienalltag</b> Verlag pro juventute, 2001, 387 S., Fr. 34.80, ISBN 3-7152-1029-X	Dieser Ratgeber gibt in leicht verständlicher Sprache Antwort auf viele Elternfragen. Ein ausführlicher Serviceteil mit Adressen von schweizerischen Fachstellen, Internet-Adressen und Literaturhinweisen zeigt auf, wo vertiefte Informationen und Hilfe zu finden sind. Ein sehr nützliches Nachschlagewerk für den Familienalltag.
Martine Delfos: <b>Sag mir mal... Gesprächsführung mit Kindern (4–12 Jahre)</b> Beltz Taschenbuch, 3. Auflage 2006, 204 S., Fr. 27.20, ISBN 3-407-22128-2	Was verstehen Kinder in welchem Alter? Wie bekommen Erwachsene Antworten, die das wirkliche Erleben und die Bedürfnisse der Kinder deutlich machen? Was ist der richtige Gesprächsrahmen? Wie können wir Erwachsenen erreichen, dass sich Kinder uns gegenüber verständlich machen?
Jürg Frick: <b>Die Kraft der Ermutigung Grundlagen und Beispiele zur Hilfe und Selbsthilfe</b> Huber Verlag, 2006, 300 S., Fr. 48.90, ISBN 3-456-84349-6	Das vorliegende Buch zeigt: wie man selbst wieder neuen Mut fasst, wie Kinder und Jugendliche in der Schule, aber auch Erwachsene im Beruf und Alltag ermutigt werden können, wie nah Entmutigung und Ermutigung zusammenhängen und welche wichtige Rolle der Humor bei der Ermutigung spielt.
Loren Grey, Rudolf Dreikurs: <b>Kinder lernen aus den Folgen</b> Herder Spektrum Taschenbuch Verlag 26. Aufl. 2006, 144 S., Fr. 14.60, ISBN 3-451-04884-1	Vertrauen in die Fähigkeit der Kinder ist oft wirksamer als jeder elterliche Druck. Konsequentes und vernünftiges Handeln von Seiten der Eltern verhilft Kindern frühzeitig dazu, eigenständige Erfahrungen zu sammeln und mit der Freiheit richtig umzugehen.

Gerald Hüther, Jirina Prekop:  
**Auf Schatzsuche bei unseren Kindern**  
**Ein Entdeckungsbuch für neugierige Eltern und Erzieher**  
Kösel-Verlag, 2006, 160 S.,  
Fr. 30.90, ISBN 3-466-30730-9

Die beiden Autor/innen haben sich auf die Suche nach dem gemacht, was wir Erwachsenen von unseren Kindern lernen können. Dabei haben sie ganz besondere Schätze entdeckt, die alle Kinder in sich tragen: Mut, Entdeckerfreude, Wissensdurst, Zutrauen, Gestaltungslust u. v. a. Ein Buch, das Eltern, Erziehern und Lehrern Mut macht, Kinder mit anderen Augen anzuschauen.

Jesper Juul:  
**Was Familien trägt – Werte in Erziehung und Partnerschaft**  
Kösel-Verlag, 2006, 167 S.,  
Fr. 30.90, ISBN 3-466-30708-2

Wir brauchen neue und klare Wertmassstäbe. Sie helfen dabei, gute Entscheidungen zu treffen – solche, die wir sowohl vor uns selbst wie vor der Familie aus ganzem Herzen vertreten können. An zahlreichen Alltagsbeispielen wird gezeigt wie Mütter und Väter Werte als Kompass nutzen können: damit die Beziehung der Eltern zueinander und zu den Kindern stabil und tragfähig bleibt – auch in schwierigen Zeiten.

Christine Kaniak-Urban, Andrea Lex-Kachel:  
**Wenn Geschwister streiten – Lösungswege, die funktionieren**  
Kösel-Verlag, 2005, 176 S.,  
Fr. 27.30, ISBN 3-466 30695-7

Sobald wir die eigentliche Botschaft hinter dem Streit verstehen, können wir Konflikte verwandeln. Dann finden wir Lösungen, die der ganzen Familie gut tun. Mit vielen Fallbeispielen und Praxistipps hilft dieses Buch, dass alle entspannter und mit mehr Wertschätzung aufeinander zugehen können.

Gabriela Martens:  
**Streit gehört dazu – Wie wir Konflikte in der Familie verstehen und lösen**  
Kösel-Verlag, 2005, 223 S.,  
Fr. 27.30 ISBN 3-466-30685-X

Im täglichen Miteinander kommt es immer wieder zu Spannungen und Auseinandersetzungen zwischen Eltern und Kindern. Die Gründe liegen oft in der eigenen Vergangenheit: Eltern reagieren häufig mit einem Verhalten, das sie in ihrer Kindheit erlernt haben. Wenn sie sich damit beschäftigen, entwickeln sie ein besseres Verständnis für ihre Kinder.

Cornelia Nitsch, Cornelia von Schelling:  
**Kinder Grenzen setzen – wann und wie?**  
Goldmann Taschenbuch Verlag,  
2004, 127 S., Fr. 12.80,  
ISBN 3-442-16585-7

Im Kinderzimmer, im Supermarkt oder sonst wo: Kinder versuchen täglich und überall, die festgelegten Grenzen zu überschreiten. Wie sollen Eltern darauf reagieren? Diskutieren? Nachgeben? Bestrafen? Die beiden renommierten Pädagogikautorinnen erklären, warum klare Grenzen und liebevolle Konsequenz so wichtig sind und wie man Kindern trotzdem genug Freiraum lässt.

Jan-Uwe Rogge:  
**Der grosse Erziehungsberater**  
Rowohlt Taschenbuch Verlag,  
2005 432 S., Fr. 17.90,  
ISBN 3-499-61621-1

"Vorleben, nicht vorlabern" – Das Buch versetzt Eltern auf informative und anschauliche Weise in die Lage, die Entwicklung ihrer Kinder zu begleiten auf dem Weg in ein erfolgreiches, glückliches Leben. Für Eltern von Kindern bis 12 Jahre.

---

<p>Jan-Uwe Rogge: <b>Kinder brauchen Grenzen</b> Rowohlt Taschenbuch Verlag 27. Aufl. 2006, 187 S., Fr. 17.90 ISBN 3-499-19366-3</p>	<p>Ob das nun beim Anziehen oder Aufräumen, vor dem Fernseher oder am "game boy": viele Eltern und Erzieherinnen sind verunsichert, ob und wie sie Grenzensetzen sollen. Für Kinder ist es eine Überforderung, sich ohne Grenzen selbstverantwortlich zurechtfinden zu sollen. Das Buch macht Mut, mit Hilfe der manchmal verblüffenden Lösungsvorschläge von Alltagsbeispielen die Erziehung partnerschaftlich anzugehen.</p>
<p>Marshall B. Rosenberg: <b>Kinder einführend ins Leben begleiten Elternschaft im Licht der gewaltfreien Kommunikation</b> Jungermann Verlag, 2005, 48 S., Fr. 11.–, ISBN 3-873-87573-X</p>	<p>Gewaltfreie Kommunikation kann helfen, Konflikte zu vermeiden oder sie zu lösen. Es wird eine Form der Kommunikation ermöglicht, die allen hilft, ihre Bedürfnisse zufrieden zu stellen und die auf vielen Gebieten eingesetzt werden kann: in Bildungsinstitutionen, in der Geschäftswelt sowie in Familien und Partnerschaften.</p>
<p>Jutta Standop: <b>Werte-Erziehung Einführung in die wichtigsten Konzepte der Werteerziehung</b> Beltz Verlag, 2005, 157 S., Fr. 33.40 ISBN 3-407-25375-3</p>	<p>Eine übersichtliche Einführung in die wichtigsten Konzepte der Werteerziehung in Schulen. Die Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit kann Schüler/innen helfen, ihr Denken, Fühlen und Handeln sowohl kritisch als auch verantwortungsvoll an Werten in ihrer jeweiligen gesellschaftlichen und individuellen Bedeutsamkeit zu orientieren.</p>
<p>Susanne Stöcklin-Meier: <b>Was im Leben wirklich zählt Mit Kindern Werte entdecken</b> Verlag Heinrich Ellermann, 7. Auflage 2005 Fr. 19.70, ISBN 3-770-74831-X</p>	<p>Vieles wollen wir Kindern mitgeben auf ihren Weg. Werte wie Aufrichtigkeit zum Beispiel, Gewaltlosigkeit oder Toleranz. Damit Werteerziehung nicht bei gut gemeinten Appellen stehen bleibt, muss sie Teil des Alltags werden: konkret, praktisch und lebensnah.</p>
<p>Renate Zimmer: <b>Kinder brauchen Selbstvertrauen Bewegungsspiele, die klug und stark machen.</b> Herder- Spektrum Verlag, 2006, 160 S. Fr. 16.50, ISBN 3-451-05673-9</p>	<p>Kinder, die ihre Umwelt mit allen Sinnen erforschen können, erfahren sich als selbständig und kompetent. Bewegungsspiele sind ein ideales Mittel dazu. Die erfahrene Sportpädagogin stellt viele konkrete Beispiele vor und bringt Anregungen.</p>

---

## 7.2 Bilderbücher

<p>Tove Appelgren: <b>Josefine findet heute alles doof</b> Oetinger Friedrich Verlag, 2003, 40 S., Fr. 21.90, ISBN 3-789-16267-1</p>	<p>Josefine kann man heute gar nichts Recht machen. Eigentlich möchte sie nett zur Mama sein, aber es geht einfach nicht. Und Mama ist traurig, wenn sie mit Josefine schimpfen muss. Eine witzige Alltagsgeschichte übers Streiten und Liebhaben.</p>
<p>Stefan Brühlhart: <b>Prinz Fridolin darf alles</b> Atlantis Verlag, 1995, 32 S., Fr. 24.50, ISBN 3-715-20325-0</p>	<p>Fridolin, dem Sohn von König Frido, wird jeder Wunsch sofort erfüllt: Wenn Fridolin nicht gehen will, wird er getragen. Wenn es ihn nach tausend Kugeln Himbeereis gelüftet, macht sich sogleich ein Kühllastwagen auf den Weg. Kann er nur einschlafen, wenn alle im Königreich auf dem Kopf stehen, erlässt der Vater den entsprechenden Befehl. Bis der Kleine eines Tages verlangt, dass die Sonne in der Nacht scheinen solle.</p>
<p>Corinne Gieseler: <b>Endlich Wochenende</b> Verlag Heinrich Ellermann, 2004, 32 S. Fr. 19.70, ISBN 3-770-74831-X</p>	<p>Jan-Patrick freut sich aufs Wochenende. Endlich haben alle freie Zeit. Oder eben nicht. Was heisst es, Zeit haben, es gemütlich zu haben?</p>
<p>Marcus Pfister: <b>Timo und Matto wollen nicht das Gleiche</b> Nord-Süd Verlag, 2006, 32 S., Fr. 22.80, ISBN 3-314-01481-3</p>	<p>Eine originelle Geschichte zum Thema Streit und Versöhnung; gemeinsam Lösungen finden und erkennen, dass verschiedene Ziele manchmal ganz nahe beieinander liegen.</p>
<p>Dina Schäfer, Astrid Hille, Jutta Garbert: <b>Meine Welt der Gefühle</b> aus der Reihe: Entdecken &amp; Begreifen, OZ Verlag, 2004, 43 S., Fr. 18.–, ISBN 3-898-58271-X</p>	<p>Jeder ist mal traurig, jeder wird mal wütend und jeder hat mal Angst. Doch Gefühle ändern sich, dann ist man wieder fröhlich, fühlt sich wohl, stark, sicher und vielleicht sogar mutig. Grosse Bilder mit kurzen Texten helfen Kindern, ihre Gefühle zu entdecken, selbstsicher zu werden und sich mit sich wohl zu fühlen.</p>
<p>Elisabeth Zöller, Brigitte Kolloch, Susanne Wechdorn: <b>Du hast angefangen! Vorlesegeschichten vom Streiten und Sich-Vertragen</b> Ellermann Verlag, 2005, 32 S., Fr. 15.80, ISBN 3-770-75962-1</p>	<p>Marie und Anne können es auf der langen Autofahrt in den Urlaub einfach nicht lassen - sie müssen ständig streiten. Und Lukas ist ganz schön wütend auf seinen Opa, der immer Recht haben will. In den acht einfühlsamen Geschichten findet jeder kleine und grosse Streithahn seine Versöhnungsgeschichte. Mit einem Nachwort für Eltern und Erzieherinnen.</p>



Elsabeth Zöller, Dagmar Geisler:  
**Kim kann stark sein**  
Loewe Verlag, 2005, 24 S.,  
Fr. 19.70, ISBN 3-785-55496-6

"Bitte! Lasst mich durch!" Kim traut sich nicht weiter. Wie so oft versperren die grosse Grit und der fiese Fritz ihr den Weg. Kim lernt, seine Furcht zu überwinden, sich anderen anzuvertrauen und sich zu wehren. Dafür braucht es Mut und Selbstvertrauen. Mit Hilfe der Erzieherin und den anderen Kindern entdeckt Kim ihre inneren Schätze, die einen gross und stark machen.

---

Elsabeth Zöller, Brigitte Kolloch:  
**Ich will mutig sein! Vorlesegeschichten von Angsthäsen und Sich-Trauen**  
Ellermann-Verlag, 2005, 31 S.,  
Fr. 15.80, ISBN 3-770-75963-X

Jonas hat Angst, alleine von der grossen Rutsche zu rutschen, aber als Mathias mit ihm zusammen hinunter will, traut er sich doch. Eva ist mutig und beschützt ihre kleine Schwester vor den grossen Jungs, Lotte geht ohne ihre Mama einkaufen und Leo übernachtet zum ersten Mal bei seiner Freundin Paula. In den Geschichten geht es um Angst, Mut und manchmal auch Übermut.

---

### 7.3 Videos und DVDs

Schuh Sibilla et al.  
**Grenzenlos? – Aufwachsen in der Konsumgesellschaft**  
DVD mit Begleitbroschüre,  
Schulverlag blmv AG  
(www.schulverlag.ch), 2004,  
Fr. 49.–, ISBN 3-292-00343-1

Anhand Interviews mit Schweizer/innen und Migrant/innen fliessen die Erfahrungen und Kompetenzen von Eltern, Kindern und Jugendlichen zum Thema "Grenzen setzen" ein. Kurze Szenen, wie sie in jeder Familie vorkommen, schaffen den Bezug zum Alltag. Fachliche Hinweise stellen Zusammenhänge her.  
DVD oder Video in 13 Sprachen inkl. Begleitbroschüre mit Kopiervorlagen eines Informations textes für Eltern.

---

Suchtpräventionsstelle der Stadt  
Zürich:  
**Stark für das Leben**  
**Suchtprävention in der Familie**  
DVD mit Begleitbroschüre, 2006  
Pro Juventute, Tel. 044 256 77 33  
vertrieb@projuventute.ch, Fr. 35.–

Der Film zeigt in zehn Szenen die Herausforderungen, welche Kinder und Eltern zu bestehen haben (insgesamt 27 Minuten). Schutzfaktoren, die ein gesundes Aufwachsen der Kinder unterstützen, werden im Film dargestellt. Die Begleitbroschüre gibt nützliche Tipps für die Gestaltung von Elternanlässen. Die Kopiervorlagen zum Abgeben liegen in 13 Sprachen bei.

---

## 8 Adressen

Stelle für Familienfragen  
Kantonales Sozialamt Luzern  
Meyerstrasse 20  
6002 Luzern

Tel. 041 228 65 80  
Tel. 041 228 58 49  
familienfragen@lu.ch  
www.familienfragen.lu.ch

Amt für Volksschulbildung  
Kellerstrasse 10  
6002 Luzern

Tel. 041 228 66 02  
gaby.schmidli@lu.ch  
www.volksschulbildung.lu.ch

Fachstelle für Schulberatung Kanton Luzern  
Schulpsychologinnen und Schulpsychologen  
Kanton Luzern  
Hirschmattstrasse 25  
6003 Luzern

Tel. 041 228 52 66  
josef.stamm@lu.ch

Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJPD)  
Kantonsspital 13  
6000 Luzern

Tel. 041 205 34 40  
kjpd.sekretariat@ksl.ch  
www.kjpd.lu.ch

Fachstelle Kinderschutz  
Kantonales Sozialamt  
Meyerstrasse 20  
6002 Luzern

Tel. 041 228 58 96  
kinderschutz@lu.ch  
www.sozialamt.lu.ch

Elternschule Stadt Luzern  
Obergrundstrasse 1a  
im Moritzli  
6002 Luzern

Tel. 041 208 89 02  
elternschule@stadtluzern  
www.stadtluzern.ch

Mütter- und Väterberatung im Kanton Luzern  
Sozial-BeratungsZentren im Kanton Luzern

www.sobz.ch

Mütter- und Väterberatung Luzern und Umgebung  
Waldstätterstrasse 29  
6003 Luzern

Tel. 041 228 90 30  
muetterberatung.luzern@bluewin.ch  
www.muetterberatung-luzern.ch

Fachstelle für Suchtprävention DFI  
Rankhofstrasse 3  
6000 Luzern 6

Tel. 041 429 72 42  
r.roellin@suchtpraevention.ch  
www.dfi-luzern.ch/suchtpraevention

## Kampagne "Stark durch Erziehung" – Arbeitsmappe für den Einsatz im schulischen Umfeld

Schule und Elternhaus Kanton Luzern  
Weggismattstrasse 10  
6004 Luzern

Tel. 041 420 36 56  
brigitte.waldis@wawe.ch  
www.schule-elternhaus.ch

BELVOS  
Erziehungsberatungsstelle für Eltern  
Obergrundstrasse 97  
6005 Luzern

Tel. 041 497 32 40  
belvos@bluewin.ch

FABIA  
Fachstelle für Beratung und Integration  
Tribtschenstrasse 78  
6005 Luzern

Tel. 041 360 07 22  
info@fabialuzern.ch  
www.fabialuzern.ch

Elpos Zentralschweiz  
Beratungsstelle für Eltern von  
POS/ADS Kindern und Jugendlichen  
Postfach  
6000 Luzern 15

Tel. 041 370 51 01  
zentralschweiz@elpos.ch  
www.elpos.ch

Fachstelle Kinderbetreuung  
Pflegekinder-Aktion  
Ulmenstrasse 16  
6003 Luzern

Tel. 041 311 00 20  
info@fachstellekinder.ch  
www.fachstellekinder.ch

Stelle für Gesundheitsförderung  
Kantonsärztlicher Dienst  
Meyerstrasse 20  
Postfach 3439  
6002 Luzern

Tel. 041 228 60 89  
gf@lu.ch  
www.gesundheitsfoerderung.lu.ch

Koordinationsstelle für Ausländer-/innen-Fragen  
und Integrationspolitik  
Bahnhofstrasse 15  
6002 Luzern

Tel. 041 228 72 58

Büro für Gleichstellung von Frau und Mann  
Bahnhofstrasse 15  
6002 Luzern

Tel. 041 228 67 15  
www.gleichstellung.lu.ch

Fachstelle Elternmitwirkung  
Färberstrasse 31  
8008 Zürich

Tel. 044 380 03 10  
mulle@elternmitwirkung.ch  
www.elternmitwirkung.ch

## 9 Materialien der Kampagne

→ [www.e-e-e.ch](http://www.e-e-e.ch)

### Produkte

---

Broschüre "Acht Sachen... die Erziehung stark machen" Deutsch

---

#### **Broschüre "Acht Sachen... die Erziehung stark machen"**

weitere Sprachen:

..... Albanisch	..... Russisch
..... Arabisch	..... Serbisch
..... Englisch	..... Somalisch
..... Französisch	..... Spanisch
..... Italienisch	..... Tamilisch
..... Kroatisch	..... Thailändisch
..... Persisch	..... Türkisch
..... Portugiesisch	

---

**Postkartenset** (zu allen 8 Sujets)

---

**Post-it Blöckchen** (10 x 7,5 cm, 80 Blatt)

---

**Kleber mit Logo "Stark durch Erziehung"** und [www.e-e-e.ch](http://www.e-e-e.ch)  
(5,5 x 8,5 cm)

---

**Plakat-Set A2** (42 x 59,4 cm, 9er-Satz: acht Sujets sowie Logo)

---

**Plakate Format F4:** (89,5 x 128 cm): Erziehung ist...

..... Liebe schenken	..... Freiraum geben
..... streiten dürfen	..... Gefühle zeigen
..... zuhören können	..... Zeit haben
..... Grenzen setzen	..... Mut machen

---

**Vordruck Flyer A5 mit kniendem Männchen**

Veranstaltungshinweis kann hineinkopiert werden

---

**Vordruck Flyer A4 mit kniendem Männchen**

Veranstaltungshinweis kann hineinkopiert werden

---

**Ballone mit Kampagnesujets** (Säcke à 100 Stück, mit Bändeli)

---

**Buttons zu allen acht Sujets oder mit dem Logo** (Ø 5.6 cm)

---

**Flyer zum Theater "8 wie Achterbahn – szenische Fahrt zum Thema Erziehung"**

---

**Anspiel –DVD zur Kampagne** ( ca.10 Min.)

---